

## Rätselspass



**Weihnachtszeit ist Rätselzeit.** Mal grad nicht so viel zu tun? Lösen Sie die vielen Rätsel und gewinnen Sie tolle Preise. **Beilage**

## Schweiz

**Gut vorbereitet.** Der Bundesrat hat ein Abkommen mit Grossbritannien zum Brexit genehmigt. **Seite 5**

## International

**Kein Freund der Demokratie.** Jair Bolsonaro's Pläne für Brasilien stossen auf Widerstand. **Seite 6**

## Wirtschaft

**Sinkende Prämien.** Versicherungen von Fahrzeugen sind gemäss Experten kein gutes Geschäft mehr. **Seite 9**

## Kultur

**Sagenhafte Welten.** Das Badische Landesmuseum Karlsruhe zeigt Agamemnon's Totenmaske. **Seite 13**

## Basel

**Der nicht so blinde Passagier.** In den neuen Polizeiautos könnte Tesla stets mithören und -sehen. **Seite 19**

**Vergoldete Strassen.** Gemeinderat Brugger verteidigt die Strassengestaltung in Reinach. **Seite 21**

## Sport

**Weitere Sperren?** Die Welt-Anti-Doping-Agentur erhält Zugang zu einer Schlüsselquelle. **Seite 35**

## Essen & Trinken



**Himmliche Tropfen.** Wein und Kirche blicken auf eine lange gemeinsame Tradition zurück. Die Basler Zeitung stellt acht Weine aus acht Klöstern vor. **Seite 27**

## Wetter

**Wo bleibt der Schnee?** Zuerst trocken, dann windig, dann nass, bis zu 12 Grad warm. Der Freitag wird ziemlich abwechslungsreich. **Seite 33**



## Zwischen Jubel und Sorge

Truppenabzug aus Syrien bringt Kurden in eine schwierige Lage

**Damaskus.** Als US-Präsident Donald Trump den Truppenabzug aus Syrien und einen Sieg über den IS verkündete, folgten die Reaktionen in Sekundenschnelle. Überraschung, Unverständnis, Schock, Spott, Häme und Schadenfreude. Tatsächlich dürften die Mächtigen in Damaskus, Moskau und Teheran Trumps Entscheidung mit Freude gehört haben. Seit Langem kritisieren Syrien und seine engen Verbündeten Russland und Iran die US-Truppen im Land als illegal. Die Kurden bräute ein Abzug derweil in eine schwierige Lage. Bislang gilt die Kurdenmiliz YPG in Syrien als wichtigster und verlässlicher Verbündeter der USA im Kampf gegen den Islamischen Staat (IS).

Doch ohne diesen starken Partner an ihrer Seite droht den Kurden ein Mehrfrontenkrieg. SDA **Seiten 6, 7**

# Parkkarten werden doppelt so teuer

Linke Mehrheit im Grossen Rat folgt der Regierung und befürwortet Preiserhöhung

Von Martin Regenass

**Basel.** Die Basler müssen für die Anwohnerparkkarte künftig tiefer in die Tasche greifen. Das Parlament bestätigte gestern die von der Regierung im Oktober kommunizierte Erhöhung von 140 auf 284 Franken für die Jahresgebühr eines Parkplatzes in der Blauen Zone. FDP-Grossrat Christophe Haller wollte mit einem Vorstoss erreichen, dass die Regierung die ab Januar geltende Erhöhung rückgängig machen muss.

Mit der Hilfe von Grünliberalen liess die Ratslinke dem bürgerlichen Anliegen allerdings keine Chance. Hallers

Vorstoss wurde mit 50 zu 41 Stimmen deutlich abgelehnt.

Haller, der Präsident des TCS beider Basel, kritisierte die Parkplatzpolitik im Kanton. So stünden den 45000 verkauften Parkkarten nur 21000 Parkplätze auf öffentlichem Grund gegenüber. «Eine Erhöhung der Parkkarte für Anwohner ist daher inakzeptabel. In vielen Quartieren sind mehr Karten in Umlauf, als es Parkplätze gibt.» Das Problem von zu wenigen Parkplätzen sei mit dem stetigen Abbau «hausgemacht».

Der für das Schwinden von Parkplätzen zuständige Verkehrsdirektor, Hans-Peter Wessels (SP), machte gestern im Rathaus keinen Hehl daraus,

dass er die Abbaupolitik im öffentlichen Raum trotz steigender Bevölkerungszahl und wachsender Wirtschaft fortsetzen will. «In den letzten Jahrzehnten sind die Fahrzeuge immer grösser geworden. Daher muss man die Parkplätze verbreitern. Zudem sind die Ansprüche an die Sicherheit gestiegen, weshalb wir beispielsweise im Bereich von Fussgängerstreifen einen Abbau vornehmen müssen.»

Wegen der breiteren Autos und der dazu führenden Normen für grössere Parkplätze sowie dem Sicherheitsdenken wird sich die Parkplatzproblematik gemäss Wessels in Zukunft noch «verschärfen».

Wessels sprach bei der Verdoppelung der Anwohnerparkkarte von 140 auf 284 Franken von einer «gemässigten» Anpassung. «Autofahrer bezahlen pro Tag damit rund 78 Rappen für einen Parkplatz. Damit sind wir im unteren Feld dessen, was andere Städte für die Parkierung von Autos verlangen.»

Ob die von der Regierung mittels einer Änderung der Verordnung beschlossene Erhöhung der Parkgebühr rechtlich überhaupt wasserdicht ist, stellte LDP-Grossrat Jeremy Stephenson in der hitzigen Debatte infrage. «Es ist unklar, ob das Bundesgericht das als Willkür beurteilen würde.» **Seite 21**

## Manege frei für den Basler Weihnachtszirkus



**Erst noch Idee, jetzt schon Realität.** Die erste Nummer legt der Show-Regisseur und Artist Maxim Popozov gleich selber hin: Er stapelt mehrere Holzstühle aufeinander und macht dann, ganz oben, in schwindelerregender Höhe angekommen, einen Handstand. Dem Publikum, das sich für die Premiere des ersten Cirque Noël de Bâle auf der Rosentalanlage eingefunden hat, scheint das waghalsige Unterfangen zu gefallen. Es ist ganz im Sinne von Thomas Dürr, dem Veranstalter dieses Basler Weihnachtszirkus. Er will den Besuchern durch die Darbietungen seiner Artisten aus aller Welt in der Weihnachtszeit schöne Momente beschern. Vor einem Jahr wurde die Idee zu diesem Projekt erstmals skizziert – nun ist sie bereits umgesetzt. jug Foto Tobias Sutter **Seite 20**

## Klassentreffen im Spitzenspiel

Fussball: In Dortmund treffen neun Schweizer aufeinander

**Dortmund.** Dortmund gegen Mönchengladbach, so lautet das heutige Spitzenspiel in der Bundesliga. Tabellenerster gegen Tabellenzweiter. Borussia gegen Borussia. Selten war eine Partie in der Bundesliga so von Schweizern geprägt: Mit Manuel Akanji, Roman Bürki, Marvin Hitz und Trainer Lucien Favre stehen vier Schweizer aufseiten des BVB. Beim Gegner sind es mit Yann Sommer, Michael Lang, Nico Elvedi, Denis Zakaria und Josip Drmic sogar fünf.

Manche von ihnen sind in ihren Clubs längst unverzichtbar, andere haben einen schweren Stand und könnten ihre Vereine schon bald verlassen. Die *BaZ* präsentiert zum letzten Spitzenspiel vor der Winterpause alle neun Spieler, die heute im Fokus stehen – auch wenn nicht alle von ihnen spielen werden. tip **Seite 36**

## Von Tresor-Knackern und Beute keine Spur

Raiffeisen-Kunden warten auf Schadenersatz

Von Daniel Wahl

**Basel.** Leise und ohne Dynamit sind im März dieses Jahres die Hochsicherheits-Schliessfächer der Raiffeisenbank in Basel an der St. Jakobstrasse geplündert worden. 22 Geschädigte zählt die Basler Staatsanwaltschaft. Die Bank, um Reputation bemüht, versprach, die Schliessfachinhalte unkompliziert zu ersetzen.

Heute, neun Monate nach dem Vorfall, können weder die Bank noch die Geschädigten die Beendigung dieses «unkomplizierten» Schadenersatzes vermelden. Die Raiffeisenbank teilt mit, man sei in Verhandlung. Auf der anderen Seite sind die Schliessfachraubopfer zu Stillschweigevereinbarungen genötigt worden. Die Staatsanwalt-

schaft teilt mit: «Die Täterschaft schaffte es, ein elektronisches Sicherheitssystem zu überwinden und einzelne Safebehälter aufzubrechen. Weder konnte bis anhin die Täterschaft ermittelt noch die Beute sichergestellt werden.»

Gemäss Informationen der *BaZ* gelang es den Schliessfach-Dieben mittels profanem Skimming-System die Pin-Codes abzufangen und die Kassetten in den Kundenraum zu bestellen, wo sie unüberwacht aufgebrochen werden konnten. Trotz dieser Sicherheitsmängel tue sich die Bank schwer mit der Rückerstattung der gestohlenen Millionen. Während früher «Diskretion» versprochen wurde, müsse man nun als Bankkunde die Hosen runterlassen, um das gestohlene Vermögen zurückzuhalten. **Seite 19**

## Plötzlich viel mehr Zahnärzte

Statistisches Jahrbuch bringt interessante Fakten ans Licht

**Liestal.** Im Dezember veröffentlicht der Kanton Baselland jeweils das statistische Jahrbuch. 270 Seiten voller Zahlen, Kurven und Entwicklungen. Wer sich Zeit nimmt, um all die Grafiken und Tabellen zu studieren, erfährt Erstaunliches. So zum Beispiel, dass die Anzahl Zahnärzte im Baselland von 2016 bis 2017 um 54 angestiegen ist, nachdem sie vorher in 15 Jahren nur um 29 zugenommen hatte.

Die explosionsartige Zunahme könnte damit begründet werden, dass die Baselbieter eitler geworden sind. Auch nur für die kleinsten Schönheitsfehler will nun plötzlich jeder eine Zahnsperre. Oder haben es die Leute 2016 mit den Süßigkeiten übertrieben, dass 2017 so viele Löcher geflickt werden mussten? Die *BaZ* hat den wahren Grund aufgedeckt. lg **Seite 22**